

«ICH HABE FRÜH GELERNT, WIE WERTVOLL EIN GESPRÄCH IST»

Tagebuch

aus der

Altra

Ressourcen
entdecken

Nicole Balzli
Empfang



Montag bis Freitag beginnt mein Tag früh: Um 5.50 Uhr stehe ich auf. Noch bevor ich richtig wach bin, melden sich meine beiden Katzen Luna und Garfield. Sie warten schon auf ihr Futter. Luna begleitet mich seit über zwölf Jahren durchs Leben, Garfield ist der Jüngere.

Danach gönne ich mir einen Kaffee, ich liebe Kaffee, aber essen kann ich am frühen Morgen noch nichts.

Gefrühstückt wird später: entweder in der Pause bei der Altra oder wenn ich bei «Jenny» arbeite. «Jenny» ist ein Second-hand-Laden am Walter-Bringolf-Platz 10 in Schaffhausen. Dort arbeite ich donnerstags und freitags. Ich beginne immer mit dem Putzen: Spiegel, Boden und Eingangstür. Besonders die Fingerabdrücke am Spiegel entferne ich sorgfältig. Dieser Job ist ein Inklusionsarbeitsplatz, auf den ich mich vor vielen Jahren – begleitet und unterstützt durch meinen Jobcoach bei der Altra – bewerben durfte. Nach einem Schnuppereinsatz erhielt ich die Zusage, obwohl es mehrere Mitbewerber gab. Darüber habe ich mich sehr gefreut, und bis heute erfüllt es mich mit Stolz.

Im Laden ist meine Arbeit abwechslungsreich. Ich habe Kundenkontakt, arbeite an der Kasse, hänge Kleider auf und achte darauf, dass alles ordentlich präsentiert ist. Reissverschlüsse werden geschlossen,

Blusen geknöpft. Viele Kunden bringen auch Kleidung vorbei, die wir im Kommissionsverkauf anbieten. Besonders schön finde ich, dass die Kleidung weiterverwendet wird, das ist nachhaltig. Was nicht verkauft wird, spenden wir.

Montag bis Mittwoch arbeite ich bei der Altra am Empfang. Dort erledige ich verschiedene Aufgaben: Mailings verpacken, Briefe vorbereiten oder Flyer für Anlässe zusammenstellen. Auch administrative Tätigkeiten gehören dazu, zum Beispiel Wareneingänge im System erfassen und die interne Post verteilen. Mir gefällt besonders der Kontakt mit Menschen, am Empfang ist immer etwas los.

Nach Feierabend gehe ich nach Hause, kümmere mich wieder um meine Katzen und lasse den Tag gemütlich ausklingen. Oft essen mein Freund und ich zusammen etwas Einfaches wie Birchermüesli, Brot, Käse oder Wurst.

Aufgewachsen bin ich im Kanton Bern, in einem kleinen Dorf. Dort kannte jeder jeden, und man hat miteinander gesprochen, einfach so, auf der Strasse, im Bus, beim Einkaufen. Dieses Gefühl von Nähe und Offenheit hat mich geprägt. Ich habe früh gelernt, wie wertvoll ein Gespräch ist, ein ehrliches Interesse am Gegenüber. Vielleicht bin ich genau deshalb heute so kommunikativ. Ich gehe gerne auf Menschen zu, höre zu, frage nach, auch wenn es nur um das Wetter geht. Es sind oft die kleinen Begegnungen, die den Tag besonders machen.

Anfang Jahr hatte ich eine Knieoperation, und mein Freund hat mich unterstützt. Eigentlich wollte er mir nur vorübergehend helfen. Heute lebt er bei mir, und darüber freue ich mich sehr.